

Artikel publiziert am: 10.11.2014 - 15.00 Uhr

Artikel gedruckt am: 17.11.2014 - 15.01 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/region-holzkirchen/weyarn/asylbewerber-17-wird-muenchen-beerdigt-4434834.html>

## Islamische Tradition

# Asylbewerber (17) wird in München beerdigt

Thalham - Der 17-jährige somalische Asylbewerber, der am Samstag bei einem Bahnübergang ums Leben kam, wird in München beerdigt. So kann ihm eine Bestattung nach islamischer Tradition ermöglicht werden.



© Thomas Plettenberg (Archiv)

Am Bahnübergang in Miesbach hat der Asylbewerber aus Thalham am Samstag sein Leben verloren.

Es ist der erste Todesfall unter den Asylbewerbern im Landkreis: „Wir stehen hier alle noch unter Schock“, sagt Asylsozialberaterin Petra Winklmaier gegenüber unserer Zeitung. „Er war ein sehr netter, ruhiger junger Mann“, sagt sie. „Und er war sehr beliebt.“

Wie berichtet ist ein 17-jähriger Somalier, der in der Asylbewerberunterkunft in Thalham wohnte, am Samstag bei einem Unfall am unbeschränkten Bahnübergang in Miesbach ums Leben gekommen ist. Er wurde von einem Zug der Bayerischen Oberlandbahn (BOB) erfasst. Jetzt muss der junge Mann, ein Moslem, beerdigt werden. „Die Mutter möchte eine islamische Bestattung haben“, erklärt Winklmaier. Und das ist eine Herausforderung.

Da es laut Winklmaier keine Möglichkeiten im Landkreis gibt, dem Wunsch der Familie

nachzukommen, wird die Beerdigung in München stattfinden. Dort gibt es Personen, die die Zeremonie entsprechend islamischer Tradition gestalten. Und dort gibt es extra Gräberfelder für Moslems, sie liegen meist etwas abseits, und unterscheiden sich hauptsächlich durch die arabischen und türkischen Inschriften auf den Grabsteinen. Der Friedhof und der Termin stehen noch nicht fest. „Aber es sollte in den nächsten drei Tagen geschehen“, sagt Winklmaier. Auch darum habe die Mutter des Verstorbenen gebeten. Denn laut islamischer Tradition müssen Tote am besten bereits innerhalb von 24 Stunden beerdigt werden. Allerdings müsse der Staatsanwalt den Leichnam zunächst noch freigeben, sagt Winklmaier.

Die Kosten trägt laut Gerhard Brandl, stellvertretender Pressesprecher im Landratsamt, der Staat. „Wir rechnen das über den Freistaat Bayern ab“, erklärt er gegenüber dem Holzkirchner Merkur. Auch in seinem Haus weiß derzeit keiner Genaueres über die anstehende Beerdigung.

Winklmaier zufolge will der Helferkreis es auch ermöglichen, dass die anderen Bewohner in Thalham zur Beisetzung fahren können. Um die Mutter und den jüngeren Bruder des Verstorbenen haben sich am Wochenende somalische, fremde Landsleute gekümmert, die aus München angereist waren. Erst sei Anfang September war die Familie wieder vereint gewesen. Die Drei wurden laut Winklmaier auf der Flucht getrennt. Der 17-Jährige war zunächst im Kreis Freising untergebracht. Jetzt ist die Familie auf tragische Weise wieder getrennt worden.

Von Marlene Kadach

---

Artikel lizenziert durch © merkur-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.merkur-online.de>